

ERINNERUNGEN

Memories

Der Chauffeur hielt die Tür auf. Auf ihren Stock gestützt quälte sich Sophie de Croix aus dem Bentley.

“Madame, soll ich helfen?”

“Es geht schon”, sagte sie mit brüchiger Stimme. “Holen Sie mich in einer halben Stunde wieder ab.”

“Sind Sie sicher, Madame?”

Mit einer harschen Bewegung und ohne ein weiteres Wort zu verlieren, wandte sie sich ab. Langsam machte sie die wenigen Schritte bis zur Bank und setzte sich vorsichtig. Alles hatte sich verändert hier, auch das Gebäude war nicht mehr dasselbe wie in ihrer Erinnerung. Rückblickend hatte sie hier den wohl schönsten Monat ihres Lebens verbracht. Damals war sie noch jung und wild gewesen. Die Tochter einer reichen Industriellenfamilie, die vier Wochen in St. Moritz weilte. Jeden Abend hatte sie mit René verbracht. Ach, René!

... und plötzlich fühlte sie sich zurückversetzt. “Willst du nicht mal verschnaufen?”, fragte René.

Rendez-vous “Au Réduit”
St. Moritz



16. Dezember - 15. Januar

Marc Gregor Top Five

Sophie lachte. "Nein mein Lieber, ich will deinen Körper an meinem fühlen. Halt mich einfach fest. Bis in alle Ewigkeit." Seine starken Arme umfassten ihren zierlichen Körper und gemeinsam bewegten sie sich im Rhythmus der Musik. Sie vergassen Zeit und Raum, es schien, als schwebten sie in einem eigenen Universum.

"Lass uns etwas trinken", schlug er vor und fasste sie am Ellbogen. Willig liess sie sich an die Bar führen. Erst jetzt merkte sie, wie durstig sie war. Der Barkeeper stellte zwei Cocktails auf den Tresen. "Nicht so schnell, meine Liebe, das Zeug hat es in sich", warnte René, "und der Abend ist noch lang." Er küsste sie auf die weichen Lippen und sie erwiderte die Berührung voller Glückseligkeit.

"Schöpfen deine Eltern keinen Verdacht, wenn du Abend für Abend ausgehst und erst nach Mitternacht zurückkehrst?"

Sophie schüttelte den Kopf. "Das Arrangement mit meinem Bruder Bodo ist perfekt. Sie glauben, dass wir beide den Abend zusammen verbringen und er auf mich aufpasst. Sie ahnen nicht, dass Bodo seinen eigenen Leidenschaften nachgeht. Ausserdem vergnügen auch sie sich an

'wichtigen' Anlässen, bei denen der Alkohol in Strömen fließt. Das macht sie ziemlich entspannt und am Morgen beim gemeinsamen Frühstück ist der Vortag meist vergessen. Auf der Piste verlieren wir uns sowieso aus den Augen. Alles läuft gut."

"Du weisst schon, dass ich in dich verliebt bin", flüsterte er ihr zu. Sophie warf ihren Kopf in den Nacken: "Küss mich, René, so wie du mich noch nie geküsst hast!"

Nach einem langen, atemlosen Kuss blickte sie vertraut in sein schönes, markantes Gesicht. Ein Schatten hatte seine Miene verdüstert, seine braunen Augen wirkten auf einmal traurig.

"Was ist, mein Liebster?", fragte sie besorgt.

Er schwieg. Sie wiederholte die Frage.

"Was machen wir, wenn die Zeit um ist? Wenn ihr wieder in eure Welt zurückkehrt, in der ich keinen Platz habe?" Sie kämpfte gegen die Tränen an, die ihr bei diesem Gedanken unter den Augenlidern brannten. Mit einer entschlossenen Bewegung stürzte sie den Rest des Cocktails hinunter, fasste ihn am Arm und floh mit ihm wieder auf die Tanzfläche, wo die Zukunft zwischen den Rhythmen und Melodien keinen Platz hatte.

“Tanz mit mir, mein Geliebter, tanz mit mir, als gäbe es kein Morgen. In unseren Herzen vergraben wir unsere Liebe wie Piraten einen Schatz. Auch wenn wir sie nicht greifen können, wissen wir immer, wo sie ist!”

Einen Moment lang starrte die alte Dame ins Leere, dann hörte sie das leise Brummen des Bentleys. Die Tür ging auf und der Chauffeur stieg aus, trat zu ihr hin und half ihr beim Aufstehen.

“Man sollte nicht alt werden, es ist einfach nicht gerecht!”, sagte sie leise.

“Madame?”

“Nichts, nichts. Fahren wir zum Hotel zurück, morgen reisen wir ab, es ist Zeit, in mein altes Leben zurückzukehren. Hier ist nichts. Nichts ausser meinen Erinnerungen.”

Verstohlen wischte sie sich eine einsame Träne von den Wangen.